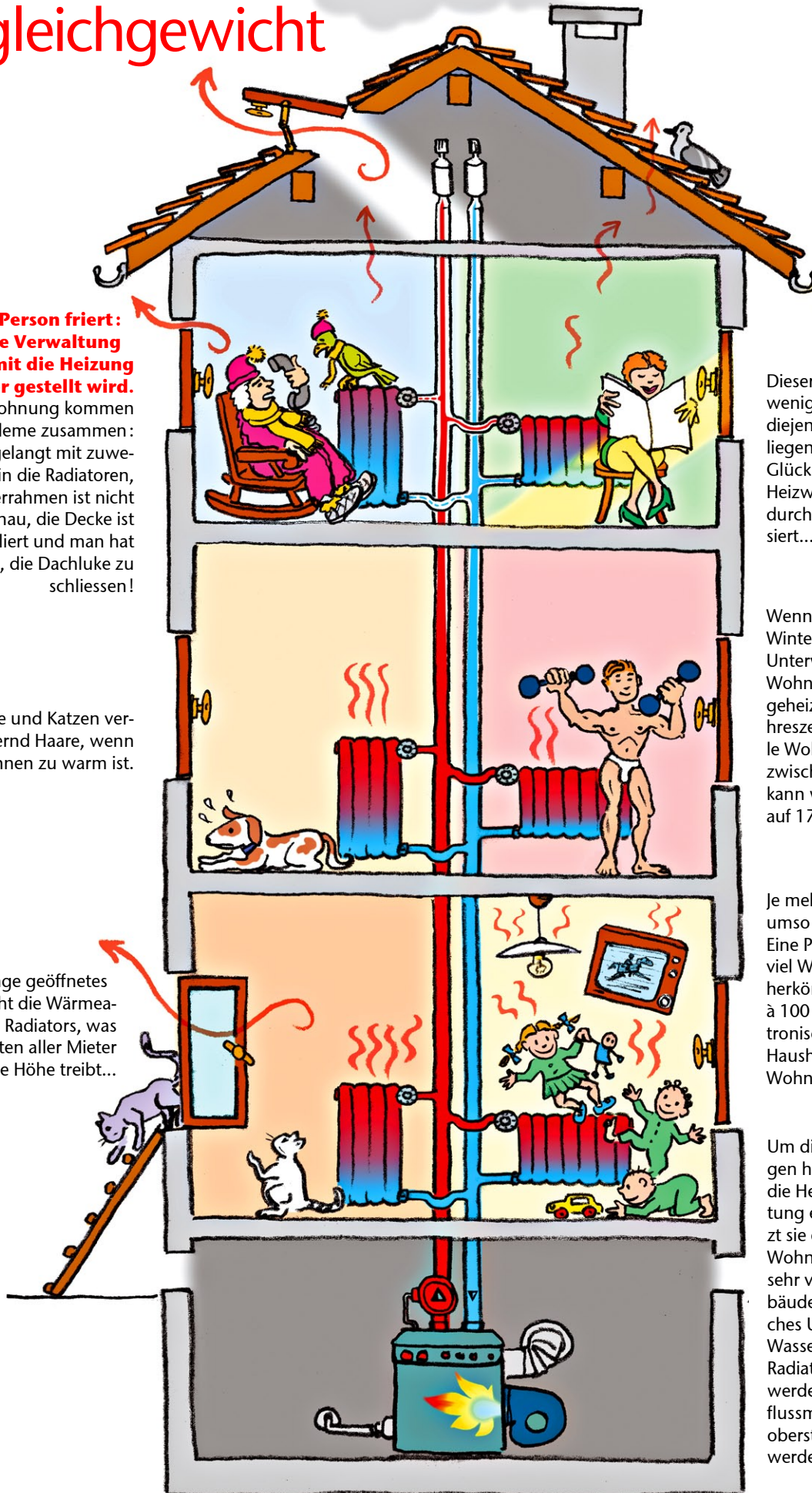


Thermisches Ungleichgewicht



Diese Person friert:
Sie ruft die Verwaltung
an, damit die Heizung
höher gestellt wird.

In ihrer Wohnung kommen einige Probleme zusammen: Das Wasser gelangt mit zu wenig Druck in die Radiatoren, der Fensterrahmen ist nicht passgenau, die Decke ist schlecht isoliert und man hat vergessen, die Dachluke zu schliessen!

Einige Hunde und Katzen verlieren dauernd Haare, wenn ihnen zu warm ist.

Ein zu lange geöffnetes Fenster erhöht die Wärmeabgabe des Radiators, was die Heizkosten aller Mieter in die Höhe treibt...

Dieser Heizkörper erhält weniger Warmwasser als diejenigen in der darunterliegenden Wohnung. Zum Glück wird die geringere Heizwärme an diesem Tag durch die Sonne kompensiert...

Wenn man sich mitten im Winter zu Hause nur in der Unterwäsche aufhält, ist die Wohnung definitiv zu stark geheizt. In der kalten Jahreszeit beträgt die normale Wohnungstemperatur zwischen 20 und 21°C. Sie kann während der Nacht auf 17 bis 18°C absinken.

Je mehr Leute im Raum, umso wärmer ist es: Eine Person gibt ebensoviel Wärme ab wie eine herkömmliche Glühbirne à 100 Watt. Auch elektronische Apparate und Haushaltgeräte heizen die Wohnung.

Um die obersten Wohnungen heizen zu können, ist die Heizung auf volle Leistung eingestellt. So überheizt sie die unten liegenden Wohnungen und verbraucht sehr viel Brennstoff. Im Gebäude herrscht ein thermisches Ungleichgewicht: Die Wasserzufuhr in die unteren Radiatoren müsste begrenzt werden, damit die Durchflussmenge in denen der obersten Stockwerke erhöht werden kann.